

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1901**

18.5.1901 (No. 134)

# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 18. Mai.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.

Nr. 134.

Unberlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1901.

## Amtlicher Theil.

Durch Entschliebung Großh. Steuerverwaltung vom 10. Mai 1901 wurde Finanzassistent Johann Nepomuk Fischer beim Finanzamt Billingen als Buchhalter etatmäßig angestellt.

Mit Entschliebung Großh. Gewerbeprüfungsamt vom 14. Mai d. J. wurde dem Gewerbeprüfungsamt Ewald Kuhn in Bülh die etatmäßige Stelle eines Gewerbelehrers an der Gewerbeschule in Böhrenbach übertragen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### \* Der Reichstag

hat seine Thätigkeit für längere Zeit abgeschlossen, und wenn er auch die Entscheidung über eine ganze Anzahl von Vorlagen und darunter so wichtigen, wie Seemannsordnung, Süßstoffgesetz, Schaumweinsteuer u. s. w., bis auf den Herbst verlagert hat, so kann er doch immerhin auf die Erledigung eines recht umfangreichen und wesentlichen Arbeitsmaterials zurückblicken. Im Anfange der Session beschäftigte ihn in erster Reihe die Bewilligung der Gelder für die Chinaexpedition. Er hat dieselbe in einem dem Zwecke entsprechenden Umfange ausgesprochen und damit dem Gefühl aller Patrioten Rechnung getragen, welche die Herstellung der verletzten deutschen Ehre in China als eine Nothwendigkeit ansahen und entgegen den sozial- und sonstigen demokratischen Anschauungen auch heute noch ansehen. Nach dem Verlauf, welchen die Verhandlungen in China nehmen, steht ja auch zu hoffen, daß der mit der Bewilligung der Gelder verfolgte Zweck voll erreicht werden wird.

Der Reichstag hat weiter an der Vervollständigung des Gesetzes von Gesetzen gearbeitet, welche infolge des Bürgerlichen Gesetzbuches notwendig geworden sind und hat das Urheberrecht, wie das Verlagsrechtsgesetz unter Dach und Fach gebracht. Es fehlt nicht mehr viel so wird die Reihe derjenigen Vorlagen, die Staatssekretär Nieberding einst im Reichstage als notwendige Folgen des Bürgerlichen Gesetzbuches bezeichnete, abgeschlossen sein. Der Reichstag hat ferner ein Gesetz zu Stande bringen helfen, an welchem nun schon zwanzig und mehr Jahre gearbeitet ist und das bisher allerdings zumeist an dem Widerstande der Interessenten gescheitert war, das Gesetz über die privaten Versicherungsgesellschaften. Damit ist das private Versicherungswesen in Deutschland erst auf eine sichere öffentlich-rechtliche Basis gestellt, und es läßt sich erwarten, daß von ihr aus dieser so außerordentlich wichtige Zweig der Volkswirtschaft einen neuen Aufschwung nehmen wird. Mit der Ausführung dieses Gesetzes wird ja schon in allernächster Zeit begonnen werden.

Der Reichstag hat sodann einer Ehrenpflicht Genüge getan, welche das Reich gegenüber den Kriegsinvaliden und Kriegshinterbliebenen hatte. Schon längere Zeit hindurch war eine Aufbesserung der Bezüge dieser Invaliden in Anregung gebracht, es mangelte stets an den dazu nöthigen Mitteln. Eine der ersten Handlungen des jetzigen Reichstages war es, dieses Hinderniß zu beseitigen, und der Reichstag hat ihm wader dabei geholfen, die Ehrenpflicht endlich abzutragen. Allerdings wird man sich an keiner Stelle dabei haben verhehlen können, daß die Anweisung der Deckung der Kosten auf dem Reichsinvalidenfonds ein bald zu beseitigendes Provisorium darstellt und daß deshalb schon in einer nahen Zeit nach dem Wege Ausschau gehalten werden muß, auf welchem die dauernde Deckung dieser Ausgaben erlangt werden kann. Der Reichstag hat ferner eine Anzahl von Gesetzen zu Stande gebracht, welche unsere Beziehungen zum Auslande zum Gegenstand haben, so das handelspolitische Provisorium mit England, das nunmehr so lange läuft, als die ersten Fristen der meisten Handelsverträge und deshalb nicht schon im nächsten Jahre erneuert werden muß, die Verordnungen über den Zollkrieg mit Haiti, den Vertrag über den Beitritt Deutschlands zur internationalen Union zum Schutze des gewerblichen Eigenthums. Mit dem letzteren Vertrage ist der von Deutschland seit dem Beginn der neunziger Jahre eingeschlagene Weg des Abschlusses von Sonderabkommen mit einzelnen Staaten in Sachen des Patent-, Muster- und Markenschutzes überflüssig geworden. Diese Materie ist nun allgemein und sicherlich zum Besten der betreffenden deutschen Erwerbsthätigen geregelt worden.

Ueberstieht man die Reihe der zu Stande gekommenen Gesetze, so wird man immerhin sagen können, daß auch der jetzt zu Ende gegangene Tagungsabschnitt des Reichstages für die Nation die verschiedensten Vortheile gebracht hat. Im nächsten Abschnitt wird sich das deutsche Parlament allerdings mit wichtigeren und einschneidenderen gesetzgeberischen Arbeiten zu befassen haben.

## Der türkische Postkonflikt

Konstantinopel, 14. Mai.

Das Hineinziehen Russlands und Italiens, die an dem Postkonflikt nicht betheiligte sind, in diese Angelegenheit ist ein Werk der Pforte, welche ihre bekannten zwei Noten über diesen Gegenstand auch der russischen und der italienischen Botschaft zugehen ließ. Der italienische Geschäftsträger, Graf Gallina, hat laut Weisung seiner Regierung die gleiche Haltung wie die Botschafter angenommen, und es ist vorauszuversagen, daß dem russischen Geschäftsträger, Herrn Schtscherbatschew, aus Petersburg ähnliche Instruktionen zugehen werden. (Dies soll inzwischen nach einer telegraphischen Meldung bereits geschehen sein. Anmerkung d. Red.) Jedenfalls hat sich die Pforte einer Täuschung hingegeben, wenn sie aus dem Umstande, daß das nach Syrien abgegangene russische Schiff „Gajarewitsch“ die Mitnahme der türkischen Post nicht verweigerte, geschlossen hat, auf die geheime Unterstützung seitens Russlands in dem Kampfe gegen die fremden Postämter rechnen zu können. Das genannte russische Schiff hat die türkische Post aus dem einfachen Grunde mitgenommen, weil die russische Botschaft, die von dem Gewaltakt gegen die auf dem Eisenbahnwege eingetroffenen fremden Postsendungen nicht direkt betroffen wurde, bis dahin von keiner Seite um die Erlassung eines gegenseitigen Befehls angegangen worden war. Nunmehr jedoch steht die Pforte unter dem beunruhigenden Eindruck, daß sämtliche Mächte die Folgen, welche die Duldung des eigenmächtigen Vorgehens der türkischen Regierung nach sich ziehen müßte, abzuwehren entschlossen sind. Wie verlautet, soll die Pforte den aussichtslosen Versuch gemacht haben, durch Vermittelung ihrer Botschafter bei den Mächten gewisse Zugeständnisse in der Postfrage zu erlangen. Des Weiteren wird berichtet, daß die Pforte, welche die vor etwa vier Jahren in Washington abgeschlossene internationale Postkonvention bisher nicht ratifiziert hatte, ihren Gesandten in Washington nunmehr telegraphisch beauftragte, die Ratifizierung der erwähnten Konvention vorzunehmen; kurz, die Pforte ist bemüht, die Schwächen, welche ihre internationale Position auf dem Postgebiete aufweist, so weit wie möglich zu beheben. Doch lassen sich mit allen diesen Mitteln die zwei schwerwiegenden Thatsachen nicht aus der Welt schaffen, daß die türkischen Behörden sich einen unerlaubten Eingriff in die fremden Postsendungen zu Schulden kommen ließen, sowie daß der Dienst der türkischen Post, wie neuerdings für alle Welt offenkundig wurde, in keiner Weise den Anforderungen entspricht, welche an ihn gestellt werden müßten, falls der Gedanke der Aufhebung der fremden Postämter irgendwie zur Diskussion zugelassen werden soll.

## Landwirtschaftliche Versammlung.

18. Verbandstag der landwirthschaftl. Konsumvereine.  
Karlsruhe, 15. Mai.

II.  
Verbandsdirektor Kommerzienrath Reiß eröffnet den Verbandstag mit einer Begrüßungsansprache, in welcher er mit besonderer Freude die Regierungsvorträter Ministerialrath Dr. Reims, Regierungsrath Marllin, den Verbandsamtwahl der deutschen Genossenschaften, Geheimrath Paas-Darmstadt, Geh. Hofrath Dr. Reßler, Dr. Secht u. a. willkommen hieß. Insbesondere gedenkt er des Geh. Hofrath Reßler, der mit Ende Juni in den wohlverdienten Ruhestand tritt. Derselbe habe dem Verband die erspriegllichsten Dienste geleistet, für welche derselbe den aufrichtigsten Dank verdienet, der noch in einer speziellen Adresse zum Ausdruck gelangen werde.

Ministerialrath Dr. Reims führt etwa folgendes aus: Zunächst möchte ich für die freundliche Begrüßung, die der Herr Vorsitzende ausgesprochen, meinen wärmsten Dank aussprechen und im Namen des Herrn Ministers des Innern, Geheimrath Erzellens Schentel, der Versammlung den schönsten und freundlichsten Gruß entbieten. Sie gestatten mir wohl auf einiges anzugehen, was Ihr Herr Vorsitzender vorhin angedeutet. Als wir im letzten Jahre hier beisammen waren, habe ich darauf hingewiesen, daß, wiewohl der Gedanke des genossenschaftlichen Zusammenarbeitens hinsichtlich des gemeinsamen Einkaufs bei

der landwirthschaftlichen Bevölkerung tiefe Wurzeln gefaßt und zum mächtigen Baume emporgewachsen sei, der Baum nach der Richtung des Absatzes nicht in der wünschenswerthen Weise vorgeschritten sei. Ich habe damals gerade diese Richtung des genossenschaftlichen Zusammenarbeitens als nächstes Ziel bezeichnet. Ich freue mich aber mit einer gewissen Genugthuung feststellen zu können, daß die Vervollkommnung dieses Gedankens durch Ihre Vorstände in gewisse Wege geleitet ist. Auf verschiedenen landwirthschaftlichen Gebieten hat sich ein rühriges Leben entwickelt; hinsichtlich der Milch, der Eier ist die Frage der gemeinschaftlichen Verwerthung in neue Bahnen geleitet, das Gleiche ist der Fall in Bezug auf das Getreide, was seitens der Regierung nur mit Freuden begrüßt werde. Noch manche Schwierigkeiten Vorurtheile und Bedenken sind zu überwinden und noch manchen Meilenstein sind wir von der Erreichung dieses Zieles entfernt. Ich hätte es für einen Fehler ansehen müssen, wenn man sich durch Schwierigkeiten abhalten lasse, dieses hohe Ziel zu erstreben, gibt es doch wenig Unternehmungen von größerer Bedeutung, bei denen der Erfolg von vornherein klar und gesichert vor uns stehe. Doch es hieße jeden Fortschritt ausschließen, wenn man sich abschrecken ließe von der Verfolgung eines Zieles, dessen Erfolg nicht von vornherein klar vor aller Augen stehe. Ich habe das Vertrauen, daß, wenn wir gemeinschaftlich weiterarbeiten, den Sieg doch erringen werden. In diesem Sinne möchte auch ich der heutigen Tagung einen gehedlichen Verlauf wünschen und Ihnen zurufen: dem Muthigen hilft Gott!

Geh. Hofrath Dr. Reßler dankt für die anerkennendsten Worte, die der Vorsitzende ihm gesendet. Im Jahre 1856 wurde in Süddeutschland die erste Fabrik chemischer Dünger errichtet, die im Jahr 1 000 Zentner verkaufte, jetzt braucht Baden allein 500 000 bis 600 000 Zentner. Dieser große Fortschritt in 45 Jahren, der zugleich auf den Fortschritt in der Landwirthschaft hinweist, ist vorzugsweise den Konsumvereinen zu verdanken. Es war also eine unserer wichtigsten Aufgaben, diese Vereine nach Kräften zu unterstützen. Mein Nachfolger, Professor Dr. Behrens, ist eine ganz vorzügliche hervorragende Kraft. Herr Dr. Voß, den Viele von Ihnen schon kennen, bleibt der Anstalt erhalten. Die Anstalt wird also wohl in gleicher Weise, wie bisher, die Konsumvereine nach Kräften unterstützen. Die Vereinigung der landwirthschaftlichen botanischen mit der chemischen Versuchsanstalt ist gewiß von großem Vortheil, schon weil Verwechslungen, die bisher hier und da vorkamen, vermieden werden. Der Fortschritt besteht noch jetzt; wir haben dieses Jahr 1 100 Düngemittel (200 mehr als in gleicher Zeit des Vorjahres) untersucht. Qualitativ ist zuweilen ein Rückschritt zu verzeichnen, insofern als nicht selten recht geringe Dünger in den Handel gebracht werden.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 17. Mai.

Am Himmelfahrtstag Vormittags 10 Uhr nahmen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin an dem Gottesdienste in der Christuskirche theil. Um halb 1 Uhr meldeten sich bei Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog der Major von Wupow, Bataillonskommandeur im Infanterie-Regiment von Wupow (1. Rheinischen) Nr. 25, bisher aggregirt dem Infanterie-Regiment Nr. 161. Nachmittags um 3 Uhr fuhr Seine Königliche Hoheit der Großherzog mit Ihren Großherzoglichen Hoheiten der Fürstin Sophie zur Lippe und der Erbprinzessin von Anhalt nach Schwetzingen. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin mußte wegen Ihrer tiefen Trauer auf diesen Besuch leider verzichten. In Schwetzingen eingetroffen begaben sich die beiden Höfen Fürstlichen Damen mit Ihrer gesammten Umgebung in das Großherzogliche Schloß, während Seine Königliche Hoheit der Großherzog auf dem Bahnhof verblieb, um mit vielen Personen zu verkehren, welche Seine Königliche Hoheit dort erwarteten. Der Amtsvorstand, Oberamtmann Wendt, stellte Seiner Königlichen Hoheit alle Staatsbeamten und Bezirksräthe vor; der Bürgermeister begrüßte Seine Königliche Hoheit eine Anzahl Jungfrauen begrüßten Seine Königliche Hoheit den Großherzog im Wartesaal und überreichten Blumensträuße. Vor dem Bahnhof waren die Kriegervereine des Gauverbandes Schwetzingen — 19 Vereine — aufgestellt, deren Vorstände wegen eingetretenen Regens mit vielen dekorirten Kriegstheilnehmern in den Bahnhof berufen wurden. Die Besprechung dauerte bis gegen 5 Uhr, worauf Seine Königliche Hoheit erst durch die spalierbildenden Vereine in die Stadt einfahren konnte. Inzwischen hatte das Konzert begonnen unter Anwesenheit der Prinzessinnen und einer äußerst zahlreichen Gesellschaft aus Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Weinheim, Frankfurt und aus den Orten der ganzen Umgegend, namentlich auch aus der Bayerischen Pfalz. Nach dem Konzert von halb 7 Uhr an sprach Seine Königliche Hoheit noch mit vielen Theilnehmern

des Konzertes und machte dann mit den Prinzessinnen eine Rundfahrt durch den Garten. Um 7 Uhr 20 Minuten erfolgte die Abreise von Schwetzingen, die Ankunft in Karlsruhe gegen 9 Uhr.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin hatte sich um 3 Uhr nach Baden zum Besuch der beiden jüngsten Kinder Ihrer Majestät der Kaiserin begeben und unternahm mit denselben theils zu Wagen, zu Fuß und zu Esel einen vom Wetter sehr begünstigten Ausflug durch die Gartenanlagen des Schlossberges in den angrenzenden Wald. Darnach machte Ihre Königliche Hoheit noch einige Besuche und kehrte dann hierher zurück. Die Ankunft Ihrer Königlichen Hoheit in Karlsruhe erfolgte fast gleichzeitig mit derjenigen der aus Schwetzingen heimkehrenden Höchsten Herrschaften. Ihre Großherzogliche Hoheit die Erbprinzessin von Anhalt kehrte erst nach 10 Uhr nach Baden zurück.

Heute Vormittag von 10 Uhr an nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Präsidenten des Ministeriums des Innern Geheimraths Dr. Schenkel und von 11 Uhr an des Ministers Dr. Buchenberger entgegen. Darnach meldete sich der Oberst von Beck, Kommandeur des 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 und Oberstleutnant z. D. Schöngarth, Kommandeur des Landwehrbezirks Heidelberg, bisher Kommandeur des Landwehrbezirks Flensburg. Hierauf empfing Seine Königliche Hoheit den General der Artillerie von Froben, bisher Gouverneur der Festung Metz, welcher sich als verabschiedet und à la suite des 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 gestellt meldete.

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin reiste heute Mittag 1/2 12 Uhr nach Wiesbaden, um dort der feierlichen Einsegnung der Leiche Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Luise von Preußen anzuwohnen. Die Feier findet im kleinen Kreise statt und Morgen wird dann die Ueberführung der Leiche nach Potsdam und am Sonntag die Beisetzung in der Kirche von Nicolskoy in Gegenwart Seiner Majestät des Kaisers erfolgen. Die Sendung von Vertretern zu dieser Feier ist dankend abgelehnt worden, daher wird der mit der Vertretung der Großherzoglichen Herrschaften beauftragte Oberstleutnant Graf von Berckheim die Reise nach Potsdam nicht unternehmen. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin wird wohl erst am späten Abend wieder von Wiesbaden hier eintreffen. In Begleitung Ihrer Königlichen Hoheit befinden sich die Hofdame Frein von Adelsheim, Oberhofmarschall Graf Andlaw und der Kammerherr und Geheimrath von Chelius.

Im Laufe des Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsraths Dr. Seyb.

\*\* Fahrpreisermäßigung. Für die Besucher der vom 13. bis 18. Juni l. J. in Halle a. S. stattfindenden Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wird Fahrpreisermäßigung in der Weise bewilligt, daß alle in der Zeit vom 11. bis 18. Juni einschließlichs gelbsten einfachen Personenzugs- und Schnellzugfahrarten I., II. und III. Klasse nach (bezw. in der Richtung nach) Halle auch zur Rückreise bis einschließlichs 21. Juni benutzt werden dürfen, wenn der Besuch der Ausstellung durch Abstempelung der Fahrkarte bescheinigt ist. Auf Kilometerbesträge und sonstige zu ermäßigtem Fahrpreis abgegebene Fahrarten, z. B. Gesellschaftskarten, erstreckt sich die Vergünstigung nicht.

\*\* Die seit 7. l. M. erlassenen Sanitätsmaßnahmen für den Verkehr nach Konstantinopel sind wieder aufgehoben. Die Orientexpresszüge verkehren wieder bis und ab Konstantinopel, auch kann direkte Personen- und Gepäckabfertigung dahin und nach Konstantinopel über Konstantinopel wieder erfolgen.

\*\* Die Einnahmen der badischen Bahnen betragen im Monat April 1901:

	aus dem Personennetz	aus dem Güternetz	aus sonstigen Quellen	Summa	Jahres bis April
nach provisor. Feststellung 1901	1 966 480	3 267 120	701 370	5 934 970	21 168 650
nach provisor. Feststellung 1900	1 958 500	3 474 960	617 910	6 051 370	21 937 130
nach definitiver Feststellung 1900	1 967 890	3 520 094	751 866	6 239 850	22 476 375
Im Jahre 1901 gegen die provisor. Einnahmen des Jahres 1900			83 460		
mehr					
weniger	2 070	207 840		126 450	768 480
gegen die definitiven Einnahmen des Jahres 1900					
mehr					
weniger	11 460	252 974	49 996	314 430	1 307 725

G. (Großherzogliches Hoftheater.) Zum Vortheil der Pensionsanfrage des Großh. Hoftheaters kam am 14. Mai auch einmal die leichtgeschürzte Waise der Operette an unserer Hofbühne zu Worte. „Der Zigeunerbaron“ der zur Aufführung gelangte, hatte seine eigenen Schicksale schon bei der Entstehung, die auch in der Struktur des Werkes deutlich sichtbar sind. Johann Strauß begab den Wunsch, auch einmal mit einer Oper hervorzutreten und zu diesem Zweck war es einst mit der Wiener Hoftheaterintendantin vereinbart, daß er den Zigeunerbaron für die kaiserliche Hofoper schreiben solle. Nach Vollendung des Werkes waren aber doch noch zu viele Lüge der Operette bemerkbar, so daß es, statt im Opernhaus aufgeführt zu werden, wieder in das Theater an der Wien zurück-

kehren mußte. Sein Ziel, in der Oper aufgeführt zu werden, erreichte Strauß dann später mit seinem „Ritter Rosemann“, mehr Glück und Erfolg hatte aber der Zigeunerbaron. Ein zweifelhafte Werk ist diese Operette aber denn doch, und kann sich an sprudelndem Witz mit seiner älteren Schwester der „Fledermaus“ nicht messen. Die Handlung leidet an dem Fehler, daß sie von Akt zu Akt an Interesse verliert. Die Musik jedoch ist ganz echt Strauß und entschädigt uns für manche Mängel der Dichtung. Aber auch hier kann man einen doppelten Stil unterscheiden. Zuweilen fählt man deutlich durch, wie der Komponist nach dem höheren Opernstile strebt, dann wieder läßt er ganz seiner Wiener Natur entsprechend, seinem Humor in leichtflüssigen Walzerrhythmen die Zügel schießen. Ansprechend ist die Musik von Johann Strauß immer, und in diesem Werke verstand er es auch vortrefflich, die Vokalstimme zu treffen. Die Weisen der Zigeuner sind geradezu hervorragend gearbeitet, und zeigen uns das Charakteristische dieser Musik in den eigenthümlichen Harmoniefolgen mit der übermäßigen Secundo, die der Kunst dieses Volkes ein so besonderes Gepräge geben. Im Werke selbst waren bei der hiesigen Aufführung einige Striche vorgenommen worden. Die Wiederhergabe der Operette war mit sichtlichem Eifer einstudirt, und es war viel Zug und Freude bei den meisten Darstellern und in den Chören, die freilich einmal im zweiten Akte bedenklich unsicher wurden, zu bemerken. Vortrefflich waren Frau Roul als Sassi, dann Fräulein Tomjask als Zigeunerin und Herr Jäger als Graf Homonay, auch die Mirabella von Fräulein Friedlein und der Barintay des Herrn Buffard müssen lobend erwähnt werden. Herr Mark fählt sich als Schweinezüchter Japan nicht ganz wohl, besonders da ihm auch die ungarisch-deutsche Aussprache nicht recht gelingen wollte und er sich oft mit hochdeutschem Weitschweif, was ja bei dem ihm eigenen ganz anderen Hellenismus nicht zu verwundern ist. Herr Behr als Conte Garnero hätte entschieden mehr Humor entwickeln können und auch Fräulein Glocker hat für die Rolle der Arjona sichtlich keine besondere Jumeilung. Im ganzen herrschte aber ein frischer, fröhlicher Zug in der Aufführung, und Herr Mottl am Dirigentenpult riß das Orchester zu der so schwer wiederzugebenden, echt Strauß'schen Vortragweise fort. Ein lustiger Abend war es, den man sich auch an einem Hoftheater zwischen ersteren Werken gern gefallen lassen kann.

\* Baden, 17. Mai. Seine Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg ist heute Morgen 7 Uhr 50 Minuten nach Altenburg zurückgekehrt.

### Jubiläum-Kunstausstellung Karlsruhe 1902.

Unter dem Protektorat Sr. K. H. des Großherzogs Friedrich. 25. April. — 15. Oktober

Bureau: Stefaniensstraße 80.  
J.K.A. Die Arbeiten am Ausstellungsgebäude sind in vollem Gange und die Auspazier für das Gelingen der Ausstellung sind heute schon sehr günstige, da dem Unternehmen von Künstlern und Kunstfreunden lebhaftes Sympathie entgegengebracht wird und dem Centralcomité bereits eine stattliche Anzahl ganz hervorragender Kunstwerke, auch aus Privatbesitz, zugelegt sind. Die Großh. Regierung hat für Staatsankäufe von 100 000 Mark an Kunstwerken beschlossen. Außerdem werden zahlreiche Ankäufe für die geplante Porterie stattfinden.

Als wichtigste Punkte des Ausstellungsprogramms haben wir die folgenden hervor:

Die Ausstellung soll im allgemeinen nur Werke der Malerei und Bildhauerei umfassen. Es sollen auch hervorragende Werke ausländischer Meister zugezogen werden.

An die in Baden wohnenden Künstler erläßt das Centralcomité eine allgemeine Einladung. An nicht badische deutsche Künstler und an Künstler des Auslands ergeben direkte Ersuchen um Einbringung wünschenswerther Werke. Die Werke der im Großherzogthum Baden lebenden Künstler sind der Aufnahmejury unterworfen. Prämitirungen finden nicht statt.

Die Graphik und das Kunstgewerbe sollen nur in solchen Fällen zugelassen werden, wo es sich um besonders hervorragende Originalwerke handelt. Bei ersterer ist außerdem eine geschmackvolle Adaptionirung dringend erwünscht.

Die badischen Architekten sind vom Centralcomité eingeladen, sich durch Schaffung von architektonischen Details, wie Brunnen, Nischen, Kaminen u. oder Ausgestaltung kleiner Innenräume an der Ausstellung zu betheiligen.

### Das Musikfest in Schwetzingen.

\* Schwetzingen, 16. Mai.

Zum zweiten Mal war heute der prächtige Schwetzingener Schloßpark der Schauplatz eines Frühlingsfestes, das zu Zwecken der Wohlthätigkeit bestimmt, ein weiteres Glied in der langen Reihe der Liebeswerke der hohen Protektorin des Festes, Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin, darstellt. Nicht nur die Anregung entstammt dem edlen Wohlthätigkeitsfinn der allverehrten Landesfürstin, sondern auch mit Rath und That hat Ihre Königliche Hoheit, wie im vorigen Jahre auch diesmal, in jeder Weise das schöne Fest gefördert, in dem sich gleichsam Natur und Kunst vereinigt in den Dienst der Nächstenliebe stellen und Tausenden einige Stunden herzerquickenden Genusses bereiten. Leider war die Witterung recht ungünstig. Ein kalter und wolfiger Mittag zog herauf und der zeitweilige strömende Regen hielt viele zurück. Dennoch belebten mehrere tausend Besucher den Park, die sich durch das Wetter nicht abgreden ließen und durch den Genuß an den kunstvollen musikalischen Darbietungen entschädigt wurden. Die Stadt war herrlich geschmückt, besonders machte der Bahnhof mit seinen Flaggenmasten einen feierlichen Eindruck. Um 4 Uhr 15 Minuten lief der Extrazug mit Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog hier ein, ferner waren Ihre Großherzoglichen Hoheiten die Erbprinzessin von Anhalt und die Fürstin zur Lippe erschienen. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin blieb wegen der tiefen Trauer infolge des Ablebens der nahe verwandten Prinzessin Luise von Preußen diesmal dem Feste fern. Zum Empfang auf dem Bahnhofe waren anwesend Herr Amtsvorstand Oberamtmann Wendt, Herr Mittelmeister Frhr. v. Rödter und Bürgermeister Häfner, der Gemeindevorstand, sowie Vertreter der städtischen Behörden. Seine Königliche Hoheit ließ sich die Herren vorstellen und zeichnete sie durch huldvolle Ansprachen aus. Hierauf richtete Bürgermeister Häfner eine Ansprache an den Großherzog, in welcher er im Namen der Gemeinde und Bürgerschaft Schwetzingens Seiner Königlichen Hoheit für höchstseiner Erschienenen dankte. Der Großherzog erwiderte in huldvollen Worten und begab sich darauf in den Wartesaal, woselbst sich eine Abordnung von Schülerinnen der höheren Mädchenschule eingefunden hatte. Hier trugen zwei Schülerinnen Namens Euhaus und Vogel Gedichte vor. Dann ließ sich der Großherzog das Gaupräsidium des Militärverbandes und die Vorstände des Militärvereins des Bezirks, sowie die Veteranen vorstellen und fuhr darauf, von der Bevölkerung bereits beglückwünscht, wo das Konzert in den Zirkelsaal, woselbst sich bereits begonnen hatte. Im Park hatte kurz nach Beginn des Promenadekonzerts der kühle Regen eingesetzt, der schon den ganzen Tag über gedroht hatte, er vertrieb das Publikum, welches in den schattigen

Alleen und Laubgängen lustwandelte, aus dem Freien in die schützenden Hallen und Säle, in die intermittirten Restaurationen. Die langgestreckten „Zirkelsäle“ hörten wieder ein vornehm zusammengestelltes Musikprogramm, gemischt aus interessanten instrumentalen und vocalen Nummern. Zunächst Beethoven's VIII. Symphonie, die heitere schöne F-dur, vom Karlsruher Orchester unter Mottl's Leitung in feinsinniger Weise gespielt. Sodann erschien auf dem Podium Fräulein Zdenka Faber und zeigte in der mit Orchesterbegleitung gelingenden „Allmacht“ von Schubert die Kraft und die Ausdrucksfähigkeit ihrer Stimme, eines echt dramatischen Soprans. Die nächste Nummer war Bach gewelkt; sie bestand im Vortrag seines F-dur-Konzerts für Violine, Flöte, Oboe und Trompete mit Orchester. Auch in dieser Komposition bewährte sich das Karlsruher Hoforchester unter seinem ausgezeichneten Leiter. Den Vertretern der Soloinstrumente, die zum Theil recht schwierige Aufgaben hatten, gebührt besondere Anerkennung. Das Andante mit seiner wohltautvollen Melodieführung schien die meiste Sympathie bei den Hörern zu finden. Von Schubert war wieder die nächste Gesangsnummer: sein „Ständchen“ für Alt solo mit Männerchor und Orchester, von Fräulein Tomjask mit einem kleinen Männerchor geschmackvoll vorgetragen. Einen imposanten Abschluß erhielt das Konzert durch Wagner's Kaisermarsch. Nach Schluß des Konzertes stimmte das Publikum, das die weit über 900 vorhandenen Plätze fast alle besetzt hatte, in das ausgebrachte Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog ein. Während sich der Saal langsam leerte, unterbricht sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog noch mit den mitwirkenden Künstlern und einigen anderen Herren und Damen und unternahm dann eine kurze Rundfahrt durch den Park, da wieder besseres Wetter eingetreten war. Die Abfahrt nach Karlsruhe erfolgte Abends 7 Uhr 20 Minuten. Vor und nach dem Konzerte spielten die Grenadertabellen aus Karlsruhe und Mannheim abwechselnd im Park. Dem Promenadenkonzert lag ein sehr abwechslungsreiches Programm, aus 20 Nummern bestehend, zu Grunde, das vom Vorspiel zu „Parfifal“ und der „Gurhanthe“-Duettszene bis zu den Variationen im „Jäger aus Kurpfalz“ und den bekannten historischen Märschen sich bewegte. Die Vorträge fanden seitens des zahlreich anwesenden Publikums großen Beifall. Kurz nach 8 Uhr war auch das Promenadenkonzert zu Ende. Ein großes Kontingent der Besucher hatte Karlsruhe gestellt. Aber auch Mannheim war stark vertreten.

### England und Transvaal.

(Telegramme.)

\* London, 16. Mai. Aus Rosmead wird berichtet: In nichtamtlicher Form ist die Nachricht eingelaufen, daß Dewet wieder in die Kapkolonie eingedrungen sei und mit einem großen Heer bei Zuurberg stehe. Kleine Bureaubestellungen seien in der Gegend von Zuurberg aufgetaucht. — Aus Kaauport wird vom 15. d. M. gemeldet: Vor einigen Tagen drang ein neues, etwa 100 Mann starkes Kommando in die Kapkolonie ein. — Wie aus Craibod vom 15. d. M. gemeldet wird, verlor eine 30 Mann starke englische Abtheilung britischer Schützen im Gefecht bei Maraisburg vier Tode und sechs Verwundete. — Aus Prätoria wird gemeldet, die australischen Schützen nahmen 27 Mann des Kommandos Pretorius gefangen; das Kommando selbst ist zerstreut.

\* London, 17. Mai. Aus der Verlustliste geht hervor, daß die im Distrikt Clerksdorp operirenden Australier in dem Gefecht vom 10. Mai 5 Tode und 46 Verwundete hatten.

\* Prätoria, 17. Mai. Der Burenkommandant Fouries, der sich den Engländern ergeben wollte, wurde von den Buren gefangen genommen.

### Die Vorgänge in China.

(Telegramme.)

\* Bremerhaven, 16. Mai. Der Hochdampfer „Stuttgart“ ist heute Mittag mit 322 Kranken von Soldaten aus China eingetroffen. Der Kommandant von Geestemünde, Kapitän zur See Krug begrüßte die Heimkehrenden im Namen Seiner Majestät des Kaisers an Bord des Schiffes. Von den Kranken bleiben 170 im hiesigen Kriegslazareth, die übrigen werden nach Bremen und Berlin weiter befördert.

\* Hamburg, 17. Mai. Der Hochdampfer „Stuttgart“ ist mit den Leichen des Oersteren York und des Hauptmanns Rheinbaben heute Nacht hier eingetroffen. Heute Vormittag fand auf Anordnung Seiner Majestät des Kaisers eine große Leichenparade statt, bei der der Gorporkommandeur von Massow, alle abkömmlichen Offiziere von Hamburg, Altona und Wandsbeck, eine Offiziersabordnung des 5. Ulanen-Regiments, dessen Kommandeur Oberst York war, sowie Vertreter des Senats anwesend waren.

\* Peking, 17. Mai. Der deutsche Gesandte sprach auf dem Abschiedsdiner für Chaffee ein letztes Auserkennung für die Haltung der Amerikaner während ihres Aufenthalts in China aus. Chaffee entgegnete, einige seiner jüngsten Einenerungen in China danke er dem Zusammensein mit Deutschen. Er hoffe Graf Waldersee werde auf der Rückreise nach Deutschland über Amerika fahren. Der Feldmarschall erwiderte, er sei von der Einladung tief bewegt und sagte, er hoffe, es werde ihm möglich sein, Amerika einen Besuch abzustatten.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Metz, 16. Mai. Bei der Fahrt nach dem Bahnhofe stürzte gestern auf dem Bahnhofplatz plötzlich der dem Kaiserlichen Wagen vorausreitende Ordonnanzoffizier, Oberleutnant v. Eichmann vom 13. Dragoner-Regiment mit dem Pferde, trug aber keine Verletzungen davon. Seine Majestät der Kaiser stieg aus dem Wagen, erkundigte sich nach dem Unfall und reichte dem Offizier die Hand. — Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin nahmen heute Vormittag hier am Gottesdienste theil, begaben sich von der Kirche nach dem Wilhelm-Viktoria-Stift und kehrten sodann nach Schloß Urville zurück. Um 3 1/2 Uhr fuhr die Kaiserin nach dem Schulhause in Kurzel, bewirthete dort die Kinder mit Chocolate und Kuchen und unterhielt sich huldvoll mit denselben.

\* **Wies**, 17. Mai. Ihre Majestät die Kaiserin traf hier Vormittags 9 Uhr zu Wagen von Urville ein und besuchte die Sonntagschule, die evangelische Kirche, das Museum und die Bibliothek und besichtigte u. a. die historischen Funde in der Citadelle. Seine Majestät der Kaiser begab sich heute Früh in das Festungsgelände zur Besichtigung der Neubauten. Der Minister des Innern reiste heute Früh nach Berlin zurück.

\* **Berlin**, 17. Mai. Der Reichskanzler begab sich gestern zu seiner Majestät dem Kaiser nach Urville zum Vortrag.

\* **Darmstadt**, 17. Mai. Die Regierung hat den Landständen eine Vorlage betreffend den Entwurf eines Gesetzes „die Standesordnung und Ehrengerichte für die Ärzte des Großherzogthums“ zugehen lassen. Der Entwurf sieht die Einführung von Ärztekammern und Schiedsgerichten vor.

\* **Stuttgart**, 17. Mai. Im Landtag hat die Volkspartei einen Antrag eingebracht, mit der Reichspostverwaltung unter Wahrung der verfassungsmäßigen Reservatrechte und der eigenen Postverwaltung übereinstimmende Postwertzeichen einzuführen. Dabei soll jede finanzielle Beeinträchtigung Württembergs ausgeschlossen, die Genehmigung hinsichtlich der bildlichen Darstellungen und Aufschriften garantiert und das Ründigungsrecht vorbehalten sein. Ebenso soll die Beibehaltung der bisherigen Postfächer sichergestellt werden.

\* **Stockholm**, 16. Mai. Die Zweite Kammer beriet die Regierungsvorlage betreffend Heeresordnung. Nach langer Debatte wurde die Vorlage, worin die Militärdienstzeit auf zwölf Monate festgesetzt ist, abgelehnt, dagegen gelangte ein Änderungsantrag mit Festsetzung der Dienstzeit auf acht Monate zur Annahme.

\* **Florenz**, 17. Mai. Der Abgeordnete Luzzatti hielt gestern bei Eröffnung des Landwirtschaftscongresses eine Rede, in der er ausführte, Italien müsse seine Handelsverträge mit einigen Abänderungen erneuern. Wenn irgend ein Land Italien gegenüber zu Zollverschärfungen schreite, dürfe Italien vor demselben Mittel nicht zurückweichen.

\* **London**, 16. Mai. Seine Majestät der König ordnete an, daß sein Geburtstag in Zukunft am 24. Mai, dem Geburtstag der verstorbenen Königin, gefeiert werde.

\* **London**, 17. Mai. Unterhaus. Im Laufe der Beratung des Entwurfs über die Heeresorganisation forderte der Kriegsminister Brodrick das Haus dringend auf, die Regierung zu unterstützen, das Land eine ständige militärische Organisation zu geben und wirksame Maßnahmen im Sinne einer Militärreform durchzuführen. Neben trat für die vorgelegene Organisation ein, welche im Frieden wie im Kriegsfalle die besten Ergebnisse zu erzielen vermag. Esquith trat dem Regierungsvorschlag entgegen, weil er sich den Erfordernissen der Lage des Landes nicht anpasse und weil sie die Befürchtung

stärken müsse, daß die Landesverteidigung mehr Sache des Landheeres als der Flotte sei.

\* **London**, 16. Mai. Hilds-Beach setzte die westindische Kammer davon in Kenntniß, daß er nicht in der Lage wäre, auf Zucker der britischen Kolonien Steuernachschuß bewilligen zu können, da ein derartiges Verfahren mit der Finanzpolitik der Regierung im Widerspruch stände.

\* **Semlin**, 17. Mai. Meldungen, welche aus Belgrad von Kreisen, die dem Hofe nahe stehen, hierher gelangt sind, besagen, daß nach Ansicht der nach Belgrad berufenen russischen Ärzte die Niederkunft der Königin Dragas nicht zu erwarten steht. Professor Stegrew von der Moskauer Universität hatte gestern mit dem russischen Gesandten eine längere Unterredung.

\* **San Francisco**, 17. Mai. McKimble traf gestern Früh hier ein und wollte am Krankenbett seiner Frau, deren Zustand hoffnungslos ist.

### Verschiedenes.

† **Danzig**, 16. Mai. (Telegr.) Gestern Nacht 12 Uhr brach auf dem Hofe der Kupferhütte der Kaiserlichen Werft Feuer aus. Dasselbe zerstörte den Schuppen der Dampfmaschinen und einen Teil des Kesselhausdaches der Maschinenwerkstätte. Der Materialschaden ist unbedeutend. Ursache des Brandes ist vermutlich Kurzschluß. Das Feuer war um 2 Uhr gelöscht.

† **Leipzig**, 16. Mai. Der Reichsgerichtspräsident Otto v. Dehlschlager feiert heute den 70. Geburtstag. v. Dehlschlager ist Ostpreuße; sein Vater war Rittergutsbesitzer. Er selbst machte seine Studien an der Albertina zu Königsberg und wurde 1858 Gerichtsassessor. Nachdem er Richterstellen in Schwyz und Obau verwaltet hatte, ging er zur Staatsanwaltschaft über und wurde bald erster Staatsanwalt am Stadtgericht in Königsberg. Die Arbeiten für die neuen Justizgesetze führten 1874 seine Ernennung zum vortragenden Rath im Justizministerium herbei; als Regierungskommissar betheiligte er sich damals auch vielfach an der parlamentarischen Arbeit. Gemeinsam mit A. Bernstein gab er die Gesetze, betreffend den Forstbienst und über die Verwaltung von Waldungen heraus (Band I und II der preussischen Forst- und Jagdgesetze). Ende 1879 wurde v. Dehlschlager Generalanbiter für Heer und Marine, 1886 trat er an die Spitze des Kammergerichts. In dieser Zeit wurde er Kronsyndikus, Mitglied des Herrenhauses und des Staatsraths; Kaiser Friedrich verlieh ihm den Adel. 1889 wurde er Staatssekretär des Reichsjustizamts, und seit 1891 ist er als Nachfolger Simons der Präsident des Reichsgerichts, an dem er zugleich im vierten Civilsenat den Vorsitz führt.

† **München**, 16. Mai. (Telegr.) Seine königliche Hoheit der Prinz-Regent spendete anlässlich der gestrigen Taufe des Sohnes des Prinzen Rupprecht 20 000 M. zur Errichtung einer Prinz-Regent-Entpold-Stiftung für arme Kinder in Bamberg.

† **London**, 16. Mai. (Telegr.) Heute Nacht brach im Arbeitschause in Stafford in dem Hügel, in welchem alte Leute untergebracht waren, Feuer aus. Sieben Insassen sind umgekommen.

† **Cronstadt**, 17. Mai. (Telegr.) Auf der hiesigen Rheide stieß der deutsche Dampfer „Hamburg“ mit einem ausländi-

schen Segelschiff zusammen. Letzteres sank. Die Mannschaft wurde gerettet.

### Großherzogliches Hoftheater.

#### Spielplan.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Samstag, 18. Mai. Abth. A. 57. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) „Cyrano von Bergerac“, romantische Komödie in 5 Akten von Edmond Rostand, deutsch von Ludwig Fulda. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr. — „Cyrano“: Felix Baumbach vom Stadttheater in Magdeburg.

Sonntag, 19. Mai. 17. Vorst. außer Abonn. (Große Preise.) Gastspiel von Fritz Friedrichs aus Bayreuth und des Königl. Kammerängers Karl Scheidemann vom Hoftheater in Dresden. „Die Meisterfinger von Nürnberg“ in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende 11 Uhr. — Bedmeffer: Fritz Friedrichs, Hans Sachs: Karl Scheidemann.

Allgemeiner Vorverkauf von Montag, den 18. Mai, Vormittags 9 Uhr, an.

Dienstag, 21. Mai. Abth. C. 57. Ab.-Vorst. (Große Preise.) Gastspiel von Fritz Friedrichs aus Bayreuth. „Die lustigen Weiber von Windsor“, komisch-phantastische Oper in 3 Aufzügen mit Tanz, Musik von Otto Nicolai. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr. — Kassirt: Fritz Friedrichs.

Meteorbericht des Centralbureaus für Meteorologie u. Hyd. v. 17. Mai 1901.

Ein barometrisches Maximum liegt über dem Nordwesten Europas, ein Minimum über dem Nordosten; unter der Wechselwirkung beider wehen auf dem Festland nördliche Winde, welche Abkühlung gebracht haben, und das Wetter ist trüb oder unbeständig. Eine wesentliche Aenderung der Wetterlage ist vorerst nicht zu erwarten.

### Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Zeit	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. feucht. in mm	Feuchtigkeit in %	Wind	Himmel
16. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	751.2	9.4	7.5	87	NE	heiter
17. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	751.5	8.6	7.2	87	SE	bedeckt
17. Mittags. 2 <sup>00</sup> U.	751.0	17.3	7.5	51	NE	bedeckt

Höchste Temperatur am 16. Mai: 16.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 5.7.

Niederschlagsmenge des 16. Mai: 1.2 mm.

Wasserstand des Rheins. Wragau, 16. Mai: 4.16 m, gefallen 5 cm. — 17. Mai: 4.11 m, gefallen 5 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.

### Aretz & Cie., Grossh. Hofl.,

Telephon 219. KARLSRUHE Kreuzstrasse 21.

#### Specialhaus für Gummivaaren und Linoleum.

Sämmtliche technische Bedarfsartikel.  
Specialität: Prima Kornleerriemen bester Eichenlohrubengerbung bis 500 m/m breit stets am Lager.  
Nur erstklassige Fabrikate.

## Subscription

auf  
Nom. Kronen 8,000,000 = Reichsmark 6,800,000  
4% mit 102% rückzahlbare Obligationen Serie II in Gold  
der  
Ungarischen Lokaleisenbahnen, Aktiengesellschaft.

Auf Grund des im April 1899 veröffentlichten Prospekts wurden

Nom. Kronen 10,000,000 = Reichsmark 8,500,000

4% mit 102% rückzahlbare Obligationen Serie II in Gold der Ungarischen Lokaleisenbahnen, Aktiengesellschaft, zum Handel und zur Notirung an der Börse zu Frankfurt a. M. zugelassen. Von diesen Schuldschreibungen wird der Betrag von

Nom. Kronen 8,000,000 = Reichsmark 6,800,000

unter nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung aufgelegt:

1. Die Zeichnung findet

**Montag den 20. Mai 1901**

in **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhause **Gebr. Bethmann, Karlsruhe** „ „ **Veit L. Homburger, Stuttgart** „ „ **Württembergischen Vereinsbank, Strassburg, Mülhausen, Metz, Colmar, Nancy** bei der **Bank von Elsass & Lothringen, Basel** „ dem **Schweizerischen Bankverein, Zürich und St. Gallen** „ dem **Schweizerischen Bankverein**

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden auf Grund eines bei diesen Stellen erhältlichen Anmeldebogens statt. Früherer Schluß der Zeichnung ist jeder Zeichenstelle vorbehalten.

2. Der Zeichnungspreis beträgt 93 3/4% zuzüglich Stückzinsen zu 4% vom 1. Januar 1901 bis zum Tage der Abnahme. An den Schweizer Plätzen erfolgt die Umrechnung der Markbeträge zum Tageskurs.

3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen eine Kaution von 5% des gezeichneten Betrages in baar oder in solchen Wertpapieren zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichenstelle als zulässig erachtet wird.

4. Die Zuteilung, welche dem Ermessen jeder einzelnen Zeichenstelle überlassen bleibt, erfolgt so bald als möglich nach Schluß der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner. Die Kosten der Zuteilungsschlusnote trägt der Zeichner zur Hälfte.

5. Die Abnahme der zugeheilten Beträge hat in der Zeit vom 24. Mai bis 1. Juli gegen Zahlung des Preises (2) zu erfolgen. Die auf die Zeichnung an Schweizer Plätzen zugeheilten Obligationen sind gleichfalls mit dem Deutschen Reichsstempel versehen.

Frankfurt a. M., Karlsruhe, Stuttgart, Strassburg i. E., Basel, im Mai 1901.

**Gebr. Bethmann. Veit L. Homburger. Württembergische Vereinsbank. Bank von Elsass und Lothringen. Schweizerischer Bankverein. von Speyr & Co.**

Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

## Das badische Wasser-Gesetz

vom 26. Juli 1899 nebst Vollzugsverordnungen und Ausführungsbestimmungen mit Zusätzen und Verweisungen von Geh. Regierungsrath Wiener. Preis geb. 4 M.

„Der Bürgermeister“ schreibt:

„Es wird diese Zusammenstellung der badischen Normen über das Wasserrecht nicht nur den mit dessen Handhabung betrauten staatlichen Organen, sondern insbesondere auch den Gemeindebehörden als ein willkommenes Hilfsmittel erscheinen bei Bethätigung der ihnen in einzelnen Vorschriften zugewiesenen Aufgaben sowie behufs Wahrung der den Gemeinden an Gewässern zustehenden Rechte und behufs Erfüllung der ihnen obliegenden bezüglichen Pflichten.“

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Die Nahrungs- und Genussmittel für Zuckerkrank

**Zuckerkrank**

Rademanns Nährmittel-Fabrik Frankfurt am Main

behaupten ihre anerkannt erste Stelle und sind nicht zu entbehren auf dem Speisezettel und in der Küche der Zuckerkranken

24-gold. Medaillen. Hergestellt nach Angabe Aerzte.

herausgegeben von der Kaiserlichen Gesundheitsverwaltung bei vollständiger Wahrung des natürlichen Geschmacks. Verwendet nach allen Lehren.

Prospekt sowie Preisliste gratis und franco

**Filial-Fabrik: BERLIN Dessauerstr. 42**

enth. Brote & Gebäcke . . . . 3.50  
enth. Brote, Gebäcke & Früchte . . 4.50  
enth. Brote, Gebäcke, Früchte & Sekt . 6.50

Probesendungen

Niederlage: Hoflieferant Carl Roth in Karlsruhe.

**Todes-Anzeige.**  
 Heute Abend entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter  
**Frau Luise Ludewig**  
 geb. Griesbach.  
 Karlsruhe, den 15. Mai 1901.  
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
 William Ludewig,  
 Elisabeth von Twardowski, geb. Ludewig.  
 Alice Schaefer, geb. Ludewig.  
 Ernst von Twardowski, Oberst und Kommandeur des Inf.-Reg. Nr. 136,  
 Oskar Schaefer, Oberamtmann,  
 Hans Schaefer.  
 Die Beerdigung findet Samstag den 18. i. Mts., Vormittags 10 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. R 482

**Adolf Sexauer, Hoflieferant,**  
 Karlsruhe, Neubau Kaiserstrasse 215.  
 Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen.

**Die Süddeutsche Versicherungs-Bank**  
 für Militärdienst- und Töchter-Aussteuer in Karlsruhe  
 übernimmt Kinder-Versicherungen in der Weise, daß die Kapitalien zahlbar werden:  
 a) auf einen vorher bestimmten gewissen Zeitpunkt: 18, 20, 25 u. Jahre;  
 b) auf den Hochzeitstag eines Töchterchens;  
 c) auf den Militärdienst eines Knaben; außerdem  
 d) Alters-Versicherungen Erwachsener ohne ärztliche Untersuchung.  
 Je früher der Beitritt erfolgt, desto billiger die Prämie.  
 Aufhören der Prämienzahlung in früherem Todesfall des Antragstellers.  
 — Vollständige Rückgewähr, falls das versicherte Kind vorher stirbt. — Niedrige Prämien, solide, sparsame Verwaltung, alle Ueberträge den Versicherten.  
 Auskunft erteilt und Anträge nimmt entgegen:  
 Die Direktion, Schloßplatz 7, Karlsruhe.

Unentbehrlich zur rationellen Ernährung der Kinder.  
 Glänzend bewährt bei:  
 Durchfall, Rachitis, Scrophulose, Magen- und Darm-Erkrankungen.  
 Zu haben in Apotheken, Drogerien, Colonialwarenhandlungen  
 Originaldose Mk. 1.— Probebeutel 30 Pfg.  
 Alleinst. Fabrikanten:  
**Rademanns Nährmittelfabrik,**  
 Frankfurt a. M. - Bockenheim.  
 Telefon Amt II No. 192.  
 En gros bei Gebr. Jost Nachf. in Karlsruhe.

**Gothaer Lebensversicherungsbank**  
 (älteste und grösste deutsche Lebensversicherungs-Anstalt).  
 Dividende 1900: 30 bis 138% der Normalprämie.

**Pr. Rentenversicherungs-Anstalt**  
 (unter besonderer Staatsaufsicht stehende grösste deutsche Rentenanstalt).  
 Leibrenten- und Kapitalversicherung. R 877.3  
 Altersversorgung, Militärdienst- und Töchteraussteuer.  
 Keine ärztliche Untersuchung. Keine Aufnahmegebühren.  
**Ernst Wegrich, Karlsruhe, Amalienstrasse 40.**

**Stellen-Bergebung.**  
 Bei der Gaswerksverwaltung dahier ist die Stelle eines rechnungsführenden **Buchhalters** auf 1. Juli d. Js. zu begeben.  
 Die Anstellung erfolgt nach Maßgabe des städtischen Beamtenstatuts (Gehaltsklasse V, Anfangsgehalt 2000 Mark, Höchstgehalt 3500 Mark) mit Rücksicht auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung.  
 Bewerber aus der Zahl der Finanzassistenten und Amtsreferenten wollen ihre Gesuche unter Anschluß von Zeugnissen **innen 14 Tagen** bei der Gaswerksverwaltung dahier einreichen.  
**Freiburg i. Br., den 8. Mai 1901.**  
 Der Stadtrath:  
 Dr. Winterer. Mdrber.

**Kraukenwärterin**  
 gesucht für eine hiesige Krankenstation (weibliche Patienten). Bewerberinnen wollen sich bis zum **1. Juni l. J.** unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche und unter Vorlage ihrer Zeugnisse bei uns melden.  
**R 401-2**  
**Heidelberg, den 11. Mai 1901.**  
**Armenrath.**  
 Dr. W a l z. Dür.

**Uniform**  
 Geb. Raths II. Klasse, wenig getragen, preiswerth zu verkaufen. Adresse in d. Exped. d. Bl. zu erfahren.

**Meitpferd.**  
 In einer Garnisonsstadt der Vorderpfalz steht eine 10jährige **Glanzappstute** mit schönem Exterieur, flotten Gängen und tadellosen Weinen, Bandmaß 1,68 m, für Sportsitzstühle oder Gutsbesitzer besonders geeignet, Gemeinheitssträger, außerordentlich ausdauernd, preiswerth zum Verkauf.  
 Nähere Anfragen bezw. Offerten befordert unter **K. 483** die Exped. d. Bl.

**Gemeinde-Darlehen.**  
**I. Hypothek-Darlehen** gewähren zu günstigen Bedingungen  
**Bankcommandite Lutz & Co.,**  
**Stuttgart.**  
 R 474. Nr. 7966. Schönau i. W. Bei Großh. Bezirksamt Schönau i. W. ist eine **Kausleigenschaft** mit 900 Mark Jahresvergütung **sofort** zu begeben. Bewerber wollen sich umgehend melden.  
**Schönau i. W., den 14. Mai 1901.**  
 Großh. Bezirksamt.  
 H e b t i n g.

Bei dem Notariat Durlach ist **sofort** eine **Schreibgehilfenstelle** mit einer Jahresvergütung von 600 M. zu begeben.  
 Bewerber wollen sich alsbald unter Vorlage ihrer Zeugnisse melden.

**Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.**

Auf Grund des § 11 der Statuten hat der Aufsichtsrath beschlossen:  
 Die letzten 25% des Aktienkapitals auf die am 1. April 1897 ausgegebenen Interimscheine Nr. 1-4167 à 1200 M. Nennwerth auf den 1. Juli 1901 einzufordern. Die einbezahlten Beträge nehmen von diesem Zeitpunkt an den Erträgen der Bank Theil.  
 Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden demgemäß ersucht, auf jeden Interimschein die **Schlusszahlung mit 300 M. per 1. Juli 1901** zu leisten.  
 Dieselbe kann geschehen:  
 in Mannheim bei der Kasse unserer Bank, bei der Rheinischen Creditbank;  
 in Heidelberg, Karlsruhe, Baden-Baden, Offenburg, Lahr, Freiburg, Konstanz, Kaiserslautern, Straßburg i. G., bei den Filialen der Rheinischen Creditbank;  
 in Frankfurt a. M. bei Herren M. A. von Rothschild & Söhne, bei der Deutschen Vereinsbank, bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie, bei der Deutschen Effekten- u. Wechselbank;  
 in Hildesheim bei der Hildesheimer Bank;  
 in Berlin bei Herrn S. Reichröder, bei der Direktion der Diskontogesellschaft, bei der Deutschen Bank;  
 in Darmstadt bei der Bank für Handel und Industrie;  
 in Stuttgart bei der Württembergischen Vereinsbank;  
 in Basel bei der Basler Handelsbank.  
 Mit der Einzahlung sind die Interimscheine nebst den zugehörigen Dividendenscheinbogen (pro 1901/6 und Talon) abzuliefern. Gegen dieselben werden alsdann die endgültigen Aktien nebst neuen Dividendenscheinbogen (pro 1901 ff) ausgefolgt.  
 Mannheim, den 30. April 1901.  
**Die Direktion.**

**Bekanntmachung.**  
 Bei der hiesigen Sparcasse ist die **Stelle eines Bureaugehilfen**, womit die Funktionen des **Controleurs** verbunden sind, in Erledigung gekommen und **sofort** wieder zu begeben.  
 Im Sparcassenwesen durchaus erfahrene Bewerber wollen sich schriftlich, unter Vorlegung des Lebenslaufes und der Zeugnisse bis spätestens **Donnerstag den 23. d. Mts.,** **Abend 8 Uhr,** melden.  
 Die zu stellende Kautions betragt 2000 M. — Anfangsgehalt nach Vereinbarung 1600-1800 M.  
**Abend 8 Uhr, den 10. Mai 1901.**  
 Der Gemeinderath  
 als Verwaltungsrath der städt. Sparcasse.  
 Bräunig. Zoller.

**Flügel und Pianinos**  
 von Steinway & Sons  
 empfiehlt der Alleinverreter **Ludwig Schweisgut,**  
 Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.  
**Bürgerliche Rechtsfreie.**  
 Ladung.  
 R 337.2. Nr. 6893. Freiburg. Die Firma P. de Josef Lang, Weinhandlung in Basel, vertreten durch die Rechtsanwältin Dr. D. Mayer-Sinauer in Freiburg klagt gegen Fritz Kombar von Freiburg, a. St. an unbekanntem Ort abwesend, aus Bürgerschaft mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 1654 M. 16 Pf. nebst 4% Zins vom 12. April d. Js. und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Freiburg auf **Mittwoch, den 3. Juli 1901,** **Vormittags 9 Uhr,** mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.  
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
 Freiburg, den 9. Mai 1901.  
 Gerichschreiber des Gr. Landgerichts.  
 Konstante.

**R 415. St. Blasien.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Holzbauers Christian Morath in Häusern ist zur Vertheilung über die Wahl eines anderen Verwalters an Stelle des verstorbenen Altwars Pförtner und zur Abnahme der Schlussrechnung über die bisherige Verwaltung eine Gläubigerversammlung einberufen auf:  
**Mittwoch, den 29. Mai 1901,** **Vormittags 8 1/2 Uhr,** in das Amtsgerichtsgebäude dahier.  
 Der Gerichtschreiber Gr. Amtsgerichts:  
 Baumann.

**R 399. Willingen.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Friedrich Fausel Witwe in Alengen soll Schlussvertheilung erfolgen. Es sind 1609 M. 03 Pf. verfügbar und 9313 M. 80 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.  
 Willingen, den 13. Mai 1901.  
 Der Konkursverwalter:  
 gez. Schloß,  
 Rechtsanwält.  
 R 182.2. Durlach.

**Steigerungs-Ankündigung.**  
 Auf Antrag des Konkursverwalters wird nachbeschriebenes, zur Konkurs-

masse des Karl Overt, Bäcker und Bauunternehmer in Karlsruhe und des Ludwig Zoller, Schreiner da gehörige Anwesen in diesseitigem Amtszimmer — Sofienstraße 4 — **Mittwoch, den 22. Mai 1901,** **Nachmittags 3 Uhr,** zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag dem Höchstgebot unter Vorbehalt der Genehmigung des Gläubigerausschusses erteilt wird.  
 Beschreibung der Liegenschaft. Gg. Nr. 9289. 4 a 44 am Hofraute auf den Hinterwiesen, worauf ein 4stöckiges Wohnhaus nebst 4stöckigem Abtrittanbau, 4stöckigem Seitenbau, 4stöckigem Zwischengang und 4stöckigem Querbau an der Wilhelmstraße Nr. 6 einerseits Friedrich Kändler andererseits August Knappschneider.  
 M. 50 600  
 Gemeinderäthliche Schätzung 48 000  
 Die näheren Steigerungsbedingungen sind im Amtszimmer des unterzeichneten Notariats einzusehen.  
 Durlach den 3. Mai 1901.  
 Großh. Notariat I.  
 Bauer.

**R 454. Nr. 27 886. Karlsruhe.**  
**Zahndung.**  
 Am 12. Mai 1901 wurde im Urtheil bei Philippsburg die **Leiche einer Frauensperson** gelandet, die in der Mitte der 30er Jahre geblieben und etwa 6 bis 8 Wochen im Wasser gelegen haben kann.  
 Die Verstorbene war 1 m 60 cm groß, kräftig gebaut, hatte volle dunkelbraune Haare und gute Zähne. Bekleidet war sie mit rothgestreiftem baumwollenem Hemd, grauem Korsett, schwarzwollenen Strümpfen, gelben Halbschuhen, blauer Taille mit schwarzem Perlenkoller und schwarzem Rock.  
 Am Ringfinger der linken Hand befand sich ein goldener Trauring mit der Gravirung: „Otto J. L. Emilie, Mai 1892“, am linken Ohr ein kleiner Brillenring mit weißem Stein, an der Taille eine silberne Broche mit weißen und blauen Steinen, den Namen Emilie darstellend.  
 Ich bitte, Anhaltspunkte über die Identität der Leiche mir mitzutheilen.  
 Karlsruhe, den 14. Mai 1901.  
 Der Großh. Staatsanwalt:  
 G r o s c h.

**R 280.2. Darmstadt.**  
**Vergebung von Bauarbeiten.**  
 Zur Erbauung eines Forstamtsgebäudes in Bonndorf sollen unter Zugrundelegung der für Staatsbauten allg. Bestimmungen und besonderen Bedingungen folgende Arbeiten vergeben werden:  
 1. Erdarbeiten, 2. Maurerarbeiten, 3. Steinmauerarbeiten (a. in Granit, b. in Sandstein), 4. Zimmerarbeiten, 5. Schmiedearbeiten, 6. Eisenlieferung, 7. Blechmalerarbeiten, 8. Schieferdeckerarbeiten, 9. Blitzableitung.  
 Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Bauamt genannten Neubaus zu Bonndorf vom **8. bis einschließlich 21. ds. Mts.** in den üblichen Bureaufunden zur Einsicht auf und können daselbst auch Arbeitsauszüge als Preisangebotsformulare in Empfang genommen werden. Ausgefüllte und ausgerechnete Angebote auf **Einzelpreise** sind verschlossen und mit **entsprechender Aufschrift** versehen spätestens bis **22. Mai ds. Js., Vormittags 11 Uhr,** als dem Eröffnungstermin bei der unterfertigten Stelle portofrei einzureichen.  
 Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen. Donauersingen, den 7. Mai 1901.  
 Großh. Bezirksbauinspektion.

**R 327.2. Nr. 5400. Willingen.**  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Die nachbezeichneten Arbeiten zur **Vergrößerung des Aufnahms- und Abtrittgebäudes** auf der Station **St. Georgen i. Schw.** sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.  
 1. Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeiten,  
 2. Zimmerarbeiten,  
 3. Gypfearbeiten,  
 4. Schreinerarbeiten,  
 5. Parquetboden in Asphalt rund 9,5 qm,  
 6. Glaserarbeiten,  
 7. Schlofferarbeiten,  
 8. Blechmalerarbeiten,  
 9. Schieferdeckerarbeiten,  
 10. Antzeigerarbeiten.  
 Pläne, Massenberechnungen, Auserbittungs- und Ausführungsbedingungen liegen in meinem Geschäftszimmer auf Verlangen auch die Angebotsformulare in Empfang genommen werden können. Zulassung nach auswärtig findet nicht statt.  
 Die Angebote sind längstens bis zum **22. Mai d. Js., Abends,** verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen außer einzureichen.  
 Zuschlagsfrist: 3 Wochen.  
 Willingen, den 8. Mai 1901.  
 Der Großh. Bauinspektor.

**R 238.2. Nr. 11 970. Karlsruhe.**  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
 Die Lieferung von 1000 Stück Kreuzbutterflöcher, 4000 Stück Dampfheizungsflögel, 1000 Stück Notbrettenhälften, 4000 Stück Bremsflögelregulirschrauben soll vergeben werden.  
 Angebote sind bis **25. Mai 1901, Vormittags 10 Uhr,** mit entsprechender Aufschrift versehen, außer zu richten. Die Bedingungen und Zeichnungen können bei uns eingesehen oder gegen **freie Zulassung** von 50 Pf. bezogen werden.  
 Zuschlagsfrist: 4 Wochen.  
 Karlsruhe, den 6. Mai 1901.  
 Gr. Verwaltung der Hauptwerkstätte.

**R 456. Darmstadt.**  
**Main-Neckar-Eisenbahn.**  
 Die auf der Station Darmstadt der Main-Neckar-Eisenbahn lagernden Altmaterialien, wie insbesondere Stahl- und Eisenbahnen, stählerne Schwellen, Hartgussbergwerke, unvollständige Weichen, Laufen, Guß- und Schweißstangeabfälle, Koffstabe, Drehzapfen, Feuerbüchsen von Kupfer, Kupfer- und Messingabfälle, Bremsflögel, Radreifen, Wagenabsterner und andere, sollen am **29. i. M.,** **Vormittags 10 Uhr** durch Auktion öffentlich vergeben werden.  
 Der Hauptmagazin-Verwalter in Darmstadt wird über diese Materialien bis zu dem angegebenen Termine Auskunft geben und können die Verkaufsbedingungen sowie die Verzeichnisse der zum Verkauf kommenden Altmaterialien gegen **post- und bestellgeldfreie** Einzahlung von 50 Pf. von demselben bezogen werden.  
 Die Angebote müssen bis zu dem genannten Termin bei dem Hauptmagazin-Verwalter in Darmstadt frankirt, verschlossen und mit der Aufschrift „Verkauf alter Materialien“ versehen eingekandt werden. Zuschlagsfrist drei Wochen.  
 Darmstadt, den 14. Mai 1901.  
 Die Material-Kommission.